ergoscience
ISSN 1861-6348 · 71823
14. Jahrgang · Juni 2019
Seite 45-88

ergoscience ist gelistet in
OTDBASE (www.otdbase.org/)
PSYNDEX (www.zpid.de)
CINAHL Plus (www.ebscohost.com)
und LISK/CareLit® (www.carelit.de)

45 **Editorial**
Cornelia Kocher Stalder

Originalarbeiten

46 *Claudia Wiesinger, Renate Ruckser-Scherb*
Mit welchen Betätigungen verbringen Jugendliche ihre Zeit? Analyse von Time-Use-Tagebüchern mit Fokus auf individueller Freizeitgestaltung Jugendlicher im Alter von 16 und 17 Jahren
With which activities do adolescents spend their time? Analysis of time-use diaries focusing on the individual leisure activities of adolescents at the age of 16 and 17

56 *Lydia Krumbein*
Bewältigungsstrategien und Lebensqualität aus Sicht von Menschen mit einer systemischen Sklerose – Ein potenzielles Handlungsfeld der Ergotherapie
Coping strategies and quality of life of people with SSc – A potential area of practice in occupational therapy

67 **International NEWS**

Diskurs

68 *Debbie Laliberte Rudman*
Plädoyer für einen „Critical Turn" in der Occupational Science: Bisherige Beiträge und zukünftiges Potenzial

75 **Veranstaltungskalender**

Aus Forschung und Lehre

76 *Christian Müller, Werner Höhl, Michaela Breckenfelder, Kathrin Schwank, Claudio Thunsdorff, Silke Dennhardt, Elke Kraus, Ulrike Marotzki, Katharina Röse, Sabine Vinçon, Bettina Weber, Renée Oltman, Philipp Eschenbeck, Jutta Berding, Sebastian Voigt-Radloff*
Memorandum: Gründung der Deutschen Gesellschaft für Ergotherapiewissenschaft (DGEW) – Ausgangslage, Handlungsbedarf und Strategien

80 *Elke Kraus, Christine Blümke, Eva-Maria Beck, Wibke Hollweg, Linda Geppers, Theda Borde*
Implementierung eines Bachelors Interprofessionelle Gesundheitsversorgung-Online an der Alice Salomon Hochschule Berlin – Eine bedarfsgerechte zukunftsorientierte Gesundheitsversorgung erfordert neue Studieninhalte und -bedingungen

82 *Silke Dennhardt, Ulrike Marotzki, Katharina Röse, Sandra Schiller, Dorothea Tschaggeny*
Ein Mission Statement für die deutsche Occupational Science Arbeitsgruppe (dOS) – Perspektiven und Visionen für die (Weiter)entwicklung der Occupational Science in Deutschland

Nutzerfreundliche Studienzusammenfassung

84 *Eva Hadzi Hasi*
Entwicklung einer ergotherapeutischen Intervention für Erwachsene mit einer diagnostizierten psychotischen Störung nach Entlassung aus dem Krankenhaus

Forschungsprojekt

86 Soziale Roboter in Therapie und Langzeitpflege; vom Experiment zur alltäglichen Praxis. Teilprojekt 1: Ältere Menschen in einem fortgeschrittenen Stadium von Demenz

88 **Veranstaltungsbericht**: Interprofessionelle Zusammenarbeit im Fokus des 3. Winterthurer Ergo-Gipfels

Impressum

ergoscience 2019; 14(2): 45
© Schulz-Kirchner, Idstein
ISSN 1861-6348

Cornelia Kocher Stalder
Chefredakteurin



Nichts ist vergleichbar mit der einfachen Freude, Rad zu fahren.
(John F. Kennedy, 35. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, 1917 – 1963)

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

viele von uns fahren wahrscheinlich mit unterschiedlichen Motiven regelmäßig mit dem Fahrrad oder erleben auch, wie es sich anfühlt, durch bestimmte Umstände nicht Rad fahren zu können. Fahrradfahren ist etwas sehr Alltägliches mit vielerlei Bedeutungen und Funktionen.

Wir fahren mit dem Rad zur Arbeit, zum Ausbildungsort oder zu Verabredungen. Wir machen eine genussvolle Frühlingsausfahrt, nutzen es als Sportgerät oder spielen mit dem Gedanken, nun doch endlich ein E-Bike anzuschaffen. Als leistungsorientierte Menschen machen wir uns Gedanken über unsere individuelle Zeitverwendung. Ein großes Thema dabei ist die Mobilität in Verbindung mit den gewählten Freizeitaktivitäten. So haben Claudia Wiesinger und Renate Ruckser-Scherb mittels der Analyse von Time-Use-Tagebüchern untersucht, mit welchen Betätigungen Jugendliche ihre Zeit verbringen: An den Schultagen verblieb neben Produktivitätshandlungen wenig Zeit für erholsame Freizeitaktivitäten. Dafür war an den schulfreien Tagen der Ausgleich sehr wichtig: das Treffen mit Freunden und der Sport.

Wie ist es denn, wenn wir bedingt durch bestimmte Umstände nicht mehr tun können, was wir tun möchten oder immer getan haben, wie zum Beispiel Rad fahren? Lydia Krumbein hat die Bewältigungsstrategien und die Lebensqualität aus Sicht von Menschen mit einer systemischen Sklerose erforscht. Dabei hat sie detaillierte und vielschichtige Erkenntnisse gewonnen zu den Auswirkungen der Erkrankung, subjektiven Erfahrungen und Bedeutungen, Ressourcen und Bewältigungsstrategien. Gerade diese beiden letzten Kategorien lassen uns fragen, welche Ressourcen und Strategien wir selbst nutzen. Wir können uns von den Resultaten der Studie inspirieren lassen und überlegen, welche handlungs-, kognitions- und emotionsbezogenen Strategien wir anwenden und auf welche Ressourcen wir zurückgreifen, um herausfordernde Lebensumstände zu meistern.
Die individuelle Innenperspektive hat großes Gewicht. Wenn wir aber mit dem Fahrrad unterwegs sind, so wissen wir, wie wichtig die Perspektive und Orientierung nach außen ist. Um den besten Weg zu finden, planen wir eine Tour mit der entsprechenden Routenführung oder wählen vielleicht auch mal bewusst eine andere als die übliche Route. Um Orientierung geht es auch in dem Diskursbeitrag aus der Occupational Science von Debbie Laliberte Rudmann. Sie wendet unseren Blick von dem Innen auch auf das Außen. So gelangen wir zu Themenkomplexen wie Menschenrechte und Betätigungsgerechtigkeit und zu einer transformativen Agenda. Transformative Forschung ist praxisorientiert und verfolgt das Ziel, innovative Strukturen, Systeme und Praktiken vorzustellen und umzusetzen, welche sich gegen Verhältnisse wenden, die Unterdrückung und Marginalisierung fördern und verfestigen. Die Ergotherapie schenkt dem transformativen Potenzial von Betätigung zunehmend Beachtung, wodurch zwischen der Occupational Science und der Ergotherapie kritische Allianzen geschaffen werden können. Es freut uns besonders, Sie mit diesem Diskursbeitrag zum Nachdenken anzuregen und Ihnen auch zu vermitteln, dass Sie damit nicht alleine sind: Dies zeigt das Mission Statement für die deutsche Occupational Science-Arbeitsgruppe (dOS), mit dem wir in dieser Ausgabe Visionen und Perspektiven der Occupational Science für den deutschen Sprachraum sichtbar machen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen inspirierende Momente beim Lesen, viel Freude beim Entdecken von neuen Ein- und Aussichten – und gute Fahrt!

Im Namen des Herausgeberteams,
Cornelia Kocher Stalder